



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ruhrtal-Sagen von der rheinisch-westfälischen Grenze

Bahlmann, Paul

Münster, 1913

Das älteste Steinkohlenbergwerk

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67002](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67002)

Das älteste Steinkohlenbergwerk an der Ruhr.

W a n n man an der Ruhr zuerst auf die Steinkohle aufmerksam geworden ist und begonnen hat, sie zu heben, läßt sich trotz aller Forschungen nicht nachweisen; w i e dies aber geschehen, darüber hat sich eine Volksfage erhalten, die als erster 1889 Wilh. Flügge¹ nach mündlicher Mitteilung veröffentlichte. Ihm ward erzählt: „Das Bergwerk O p d e r M u t t e zwischen Hattingen und Langenberg (Kr. Mettmann) ist das älteste Kohlenbergwerk hier im Lande. Ein Junge, der einst dort seine Schweine hütete, sieht sich nach einer passenden Stelle um, wo er Feuer anmachen könnte. Da bemerkt er, daß ein Mutterschwein (Mutte) am Fuße eines Baumes ein Loch gewühlt

1) W. Flügge, Chronik der Stadt Werden, Düsseldorf 1887/91, S. 496. — Vergl. auch die von Schell (l. c. S. 3) wiedergegebene Sage, nach der ein Knabe, der 1546 ein Holzfeuer auf einigen aufgestellten Steinen (Kohlen) anzündete, die Steinkohlen an der Ruhr entdeckt hätte.

hat. Er treibt die Sau weg und macht an dieser Stelle Feuer. Bald fällt ihm auf, daß sich dasselbe so gut erhält. Er verläßt es am Abend, ohne daß es erloschen ist. Als er des andern Tages wieder zu der Stelle kommt, findet er zu seiner Verwunderung eine große Glut, welche sich nicht durch Holz, sondern durch schwarze Erde erhält. Zu Hause erzählt er seinem Vater, wie er im Walde eine schwarze Erde gefunden habe, welche besser brenne, als das beste Holz. Der Alte untersucht die Sache und beginnt demnächst Op der Mutte die erste Steinkohlenförderung in der Ruhrgegend."
